

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 Kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 Kr.

Nro. 71.

Samstag den 20. Juni

1846.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthale“ und werden die resp. neu eintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Der Preis, im Verhältniß zu andern Localblättern, ist äußerst niedrig gestellt, und da das Blatt neben den amtlichen Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen, welche sowohl von den Bezirken Gmünd und Welzheim, als auch von vielen Auswärtigen einkommen, und deren Lesung für den Einzelnen oft von großem Interesse ist, immer noch Stoff zur Unterhaltung in Erzählungen, Zeitungs-Nachrichten, Anekdoten u. u., so wie gemeinnützigen Mittheilungen darbietet, so hofft der Unterzeichnete auch fernerhin auf eine rege Theilnahme.

Gmünd den 20. Juni 1846.

Jos. Keller.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd. (Bekanntmachung.) Die Ortsvorster haben in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß die K. Hengste am 23. d. M. von hiesiger Platte abgehen und das Beschälern mit diesem Tag aufhört.

Den 18. Juni 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

Welzheim.

Der Schuhmacher
Ludwig Schöffner
von hier

hat sich der Verwaltung seines Vermögens aus zureichenden Gründen begeben, was mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß jedes von u. Schöffner ohne Zustimmung seines Curators, des Stadtraths Hinderer dahier, eingegangene Rechts-Geschäft ohne rechtliche Wirksamkeit bleiben würde.

Den 13. Juni 1846.

K. Oberamtsgericht.
Hiller.

Gmünd.

(Verkauf von Schieß-
Gewehren.)

Am nächsten

Dienstag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in der Kameralamts-Kanz-

lei dahier 3 Pistolen öffentlich verkauft werden, wozu sich die Berechtigten zum Gewehr-Besitz einfinden mögen.

Den 16. Juni 1846.

K. Kameralamt.

Gmünd.

(Amtsboten-Cautionen
betreffend.)

Da die hier bestanden drei
Amtsboten

Faver Holbein,
Johannes König und
Christian Bez

von ihrem Dienste abgetreten sind, und die Zurückgabe resp. Löschung ihrer eingelegten Cautionen stattfinden wird, so werden vor Aus-
folge dieser Cautionen hiemit alle diejenigen, welche an die genannten 3 Amtsboten aus ihren Dienst-Verhältnissen Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, letztere bei hiesigem Stadtschult-

heisen-Amt binnen 15 Tagen von heute an geltend zu machen, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben würden, indem nach Ablauf der ebenerwähnten 15tägigen Frist die von gedachten Amtsboten eingelegten Cautionen an dieselben werden ausgefolgt, und resp. gelöscht werden.

Den 17. Juni 1846.

Stadt-Rath.

Stadtschultheiß Steinhäuser.

Gmünd.

(Krautländer-Verkauf.)

Anton Rucher, Metzgermeister dahier, hat das Ansuchen gestellt, seine hiernach erwähnten Realitäten unter obrigkeitlicher Leitung im öffentlichen Aufstreiche zu verkaufen, nämlich:

23,4 Rth.

und

23,8 Rth. in den Rappenwiesen,

neben Metzger Joh. Schön-

leber u. Siebmacher Higel's Erben.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist Tagfahrt auf Samstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, was hiemit unter dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß die Verkaufs-Verhandlung auf hiesigem Rathhause vor sich gehen werde.

Den 18. Juni 1846.
Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Zur Kenntniß des Publikums diene, daß das Pfund Kalbfleisch auf —: 6 kr. geschätzt ist.

Den 18. Juni 1846.
Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Die Lieferung des Bedarfs an Lichtern, Brennöl und Seife für die hiesigen Armen-Institute auf das Etatsjahr 18⁴⁶/₄₇ wird am Dienstag den 23. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Abstreich verankündigt, wozu die Liebhaber einladet

Den 16. Juni 1846.
Hospital-Pflege.

G m ü n d.
(Geld-Offert.)

Bei unterzeichneter Verwaltung sind wieder 2,000 fl. Grundstücks-Gelder auszuleihen, welche man noch vor dem 30. Juni d. J. unterzubringen wünscht.

Am 17. Juni 1846.
Kirchen- u. Schulpfleg.
Ruber.

G s c h w e n d.
(Wirthschafts- und Güter-Verkauf.)

Von dem — zur Gantmasse des
Jakob Hägele
Kro-
nen-
wirths



dahier, gehörigen Anwesen, ist

bei dem ersten Verkauf nur Weniges angekauft worden, und kommt deshalb die Gesamt-Liegenschaft, bestehend in:

einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen;
einem 2stöckigen Nebenhaus mit Stallung u.;
dem 4ten Theil an einer Sägmühle, und in
ca. 22 Mrg. Gärten, Acker, Wiesen und Waldungen in mehreren Stücken,
zus. tarirt um —: 10,970 fl.,
am Johanni-Feiertag den 24. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
zweitenmals, und womöglich letztmals in Aufstreich, wozu die Liebhaber, Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 5. Juni 1846.
Gemeinderath.

K a i s e r s b a c h,
D. M. Welzheim.

(Liegenschafts-Verkäufe.)
Das Besitzthum des
Jakob Weller, Tagelöhner von Kronhütte,
Carl Gottlieb Fritze, Delhändler von da,
Michael Weber und der Barbara Laurösch von Gebenweilergehren und
Michael Hägele, Tagelöhners von Ebersberg,

ist im Exekutionswege dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt und zu Vornahme der Aufstreichs-Verhandlung

Montag der 13. Juli 1846.,
Vormittags 8—12 Uhr,
bestimmt, wobei sich Kaufs Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Es ist tarirt das Besitzthum des Weller zu —: 260 fl.,
des Fritze zu —: 360 fl.,
des r. Weber u. zu 1458 fl.,
angekauft aber nur zu 700 fl.,
des Hägele zu —: 545 fl.

Den 12. Juni 1846.
Gemeinderath.
Vorstand Trudenmüller.

W i s s g o l d i n g e n.
(Holz-Verkauf.)

Am Freitag den 26. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
im gutsherrschafil. Walde Uhren-
garten:

9 Baustämme, 65 tannene Sägblöcke, 4 $\frac{1}{2}$ Klstr. tannene Scheiter, $\frac{1}{2}$ Klstr. dto. Prügeln, 1 Klstr. Abfallholz, 15 Klstr. tannene Stockholz.
Die Zusammenkunft findet in dem genannten Walde statt.

Den 15. Juni 1846.
Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt Alsdorf.

R e c h b e r g.

Aus meiner Pfliegenschaft können bis 4. Juli d. J. 200 fl. gegen 2fache Versicherung zu 5 pCt. erhoben werden.

Den 16. Juni 1846.
Pfleger:
Georg Schwarzkopf.

Vermischte Anzeigen.

Aalen. — Hohenstadt.
(Einladung zu einer land-
wirthschaftlichen Gau-
Versammlung.)

Die landwirthschaftlichen Vereine für die Oberamts-Bezirke Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Gmünd, Neresheim und Welzheim haben sich zu zeitweiser Abhaltung landwirthschaftlicher Gau-Versammlungen vereinigt. Die erste derselben ist auf

Montag den 20. Juli d. J.
nach **Hohenstadt**, Oberamts Aalen, bestimmt.

Die Unterzeichneten haben hiezu nicht nur die Mitglieder der gedachten Vereine, sondern überhaupt jeden Landwirth und Freund der Landwirthschaft, ohne Unterschied des Standes, hiezu ein. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 9 Uhr. Zur Erörterung hiebei sind nachstehende Fragen vorläufig in Vorschlag gebracht:

1) Stellt sich die Errichtung einer Leihkasse für landwirthschaftliche Zwecke, in Verbindung mit einer Sparkasse für Landwirthe und Landleute als wünschenswerth dar, und

wie wäre solche dießfalls ins Leben zu führen?

- 2) Welches sind die Wirkungen der Düngung mit Nadelstreu- mist im Verhältnis zu der- jenigen mit Strohmist?
- 3) Welche Resultate lassen sich im Allgemeinen, und nament- lich aus dem Gau- u. Vereins- Bezirke über das Mergeln anführen?
- 4) Lassen sich Gründe gegen das Flachlegen der gewölbten Acker- beete geltend machen und wel- ches Verfahren ist hierbei zu beobachten?

Dieserjenigen Teilnehmer an der Versammlung, welche mündliche oder schriftliche Vorträge hierbei zu halten beabsichtigen, wollen vor der Versammlung einem der Unter- zeichneten hievon Anzeige machen, und zugleich die Aufsätze bei- schließen.

An die übrigen oben gedachten landwirthschaftlichen Vereine und an die einzelnen Teilnehmer an der Versammlung ergeht zugleich das Ersuchen, falls sie sich im Besitze neuer landwirthschaftlicher Geräte oder Modelle befinden, solche zur Anschauung der Ver- sammlung zu bringen.

Den 14. Juni 1846.

Die Vorstände
des landwirthschaftl. Vereins
für das Oberamt Nalen:
Oberamtmann Bürger.
Sig. Dr. Adeltmann.

G m ü n d.

So eben angekommene Pfeifen- Köpfe mit dem wohlgetroffenen Porträt der zukünftigen Kron- prinzeßin **Olga Nicolajewna** empfehle ich nebst meinem übrigen Pfeifenlager zur geneigten Ab- nahme bestens.

Josef Walter.

G m ü n d.

Wasserdichte Lack-Wichse, die mittelst eines kleinen Bad- schwammes auf das Leder aufge- tragen, augenblicklich den schönsten Glanz entwickelt, ohne durch Bür- sten erst bewerkstelliget zu werden, auch unter dem Namen chisoni- scher Firniß empfohlen, in ganzen Flaschen à 15 fr. in halben " 8 fr. bei " Friedr. Häcker.

H e u b a c h.

Ich empfehle hie mit mein Lager in Glaswaaren unter Zusähe- rung billiger Bedienung.

Georg Burkhardt,
Kaufmann.

G m ü n d.

Vor ein Paar Tagen sind zwei geschickte Enten, welche mit am Halse eingeschnittenen Staffeln be- zeichnet sind, abhanden gekommen. Der gegenwärtige Besitzer wolle von denselben Anzeige machen der Redaktion.

G m ü n d.

Ein noch in gutem Zustand sich befindlicher Strohhuhl, so wie eine Futterschneid-Maschine mit Schwungrad, die sich beson- ders für eine größere Defonomie eignen würde, sind zu verkaufen. Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Doppelpult mit bequemer Einrichtung ist zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(Wirthschafts-Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist entschlos- sen, seine an der Land- straße von Umünd nach Geißlingen und Ulm gelegene Schildwirthschaft zum weißen Ochsen zu ver- kaufen.



Dieselbe enthält: im ersten Stock ein freundliches Wirthschaftszim- mer nebst Küche, eine eingerichtete Bierbrauerei und Branntwein- brennerei nebst einem Brunnen im Bräuhaus, eine große Holz- und Faß-Kemise und 5 Keller, welche mit feineren Platten be- legt sind; im zweiten Stock: 3 heiz- bare Zimmer, 1 Nebenzimmer, 1 Kammer; unter dem Dach: 2 Kammern und geschlossener Bo- den zur Aufbewahrung von Gerste u. dgl. Sämmtliches Feuerwerk bei der Brauerei ist erst vor 2 Jah- ren neu gemacht worden, so wie auch eine Malzdörre. Verbunden mit dem Wirthschaftsgebäude ist eine große Scheuer, welche erst

vor einigen Jahren neu erbaut wurde, mit darin befindlichen Rind- vieh-, Pferde-, Schwein- und Geflügel- Stellungen, nebst ge- schlossenem Hof und einem großen Gemüsegarten beim Haus. Je nachdem sich es Käufer wünschen, wird alle nöthige Fahrniß im Gan- zen, oder auch theilweise mit in Kauf gegeben; außerdem wird auch ohne Fahrniß und ohne den Garten verkauft. Die Kaufs-Be- dingungen sind sehr billig gestellt und kann das Anwesen jeden Tag eingesehen werden. Der Verkauf ist auf den Johanni-Feiertag, Mittwoch den 24. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt. — Auswärtige unbe- kannte Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögens- Zeugnissen zu versehen.

Weißhosenwirth Schurr.

Ankündigung

des

EAU D'ATIRONA

oder der

feinsten flüssigen Toiletten- Seife

gegen Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten von **Carl Kreller** in Nürnberg.

Sommersprossen und Leberflecken gehören zu denjenigen Verunreini- gungen der Haut, welche sie bis zur Häßlichkeit entstellen können und be- sonders dem schönen Geschlecht viel Neger und Unmuth machen, und ein Mittel, das der Entstellung der Hautschönheit durch diese Flecken sicher begegnet, ohne jemals nach- theilig für die Gesundheit zu wer- den, dürste allen Denen willkommen sein, welche mit Sommersprossen und Leberflecken behaftet sind. Ein sol- ches Mittel findet sich in der flüssi- gen Atironaseife, die sich des aus- gezeichnetsten Beifalls und der größ- ten Verbreitung erfreut. Es sind über den merkwürdigen und raschen Erfolg dieses cosmetischen Mittels die erfreulichsten Belege vorhanden, und wer es noch nicht in den Ge- brauch genommen hat, wird sich durch einen Versuch bald von dem besten Erfolg überzeugen. Es be- freit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von allen Unreinheiten,

stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen des Sonnenlichts und der trocknen Luft, deren Angriffsen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen, und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus; sie gehört daher mit vollem Rechte zu den ersten Schönheits- u. Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen sind. Nachstehende Zeugnisse angesehener Männer lassen über die Bewährung dieser trefflichen Nitrona-Seife keinen Zweifel übrig.

Z e u g n i s s e .

Die mir von dem technischen Chemiker Hr. Carl Kreller zur Untersuchung übersandte, von demselben mit Eau d'Nitrona oder Nitrona-Seife bezeichnete Flüssigkeit enthält, meinen Versuchen gemäß, außer seiner Natron-Seife und wohlriechenden Beimischungen eine chemische Verbindung, welche früherhin von ausgezeichneten Ärzten mit glücklichem Erfolge gegen Sommerprossen angewendet worden ist, und außerdem durchaus keine Nachtheile hinsichtlich ihrer Einwirkung auf die Haut fürchten läßt, wie denn überhaupt diese flüssige Seife von schädlichen Beimischungen frei sich zeigt.

Erlangen den 12. Juli 1837.

L. S. **Dr. Kastner,**
ord. Prof. d. Physik u. Chemie
und k. b. Hofrath.

Das mir von dem technischen Chemiker Hr. Carl Kreller zur Untersuchung vorgelegte Eau d'Nitrona ist durch dieselbe als eine feine Seifenflüssigkeit mit sehr angenehm wohlriechenden Beimischungen und ohne alle schädliche metallische Bestandtheile vorgefunden worden. Indem ihm dieses hiedurch pflichtgemäß bezeugt wird, fügt man noch hinzu, daß dieses cosmetische Mittel niemals verlezend auf die Haut einwirken könne, aber allerdings die Kraft heiße, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten zu beseitigen.

Mürnberg, 13. Juli 1837.

L. S. **Dr. Solbrig,**
k. Kreis- u. Stadtgerichts-
Physikus.

Das dem Unterzeichneten von dem technischen Chemiker Hr. Carl Kreller zur Untersuchung vorgelegte Eau d'Nitrona ist durch dieselbe als eine ganz feine Seifenflüssigkeit mit angenehm riechenden ätherischen Beimischungen und ohne alle schädliche metallische Bestandtheile befunden worden. Demnach ist dieses sog. Eau d'Nitrona als ein ganz unschädliches cosmetisches Mittel zu erklären. Indem man dieses andurch pflichtgemäß bezeugt, wird in Beziehung auf dessen Anwendung noch bemerkt, daß dieses cosmetische Mittel besonders zur Reinhaltung der Haut, Beseitigung der Sommersprossen und anderer Hautunreinigkeiten mit Nutzen gebraucht und empfohlen werden kann.

München den 15. Febr. 1838.

L. S. **Dr. Kopp,**
k. Kreis-, Stadtgerichts- und
Polizei-Physikus.

Ich empfehle übrigens dieses Eau d'Nitrona allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung ihrer Haut gelegen ist, und gebe das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchs-Zettel ab. Nicht weniger Empfehlung verdient:

**Mailändischer Haar-
Balsam**

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare, das große Glas zu 54 kr. und das kleine zu 30 kr. sammt Bericht mit vielen authentischen Zeugnissen über die Wirksamkeit dieses erprobten Haarwuchsmittels. — Auswärtige Bestellungen finden prompte Vollziehung, wenn die Beträge gleich franko mit eingeschendet und für Verpackung nach Umständen 3 bis 4 kr. beigefügt werden.

Carl Kreller.

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Gmünd die einzige Niederlage bei
G. Schönbein.

St u t t g a r t .
**(An das Publikum des
Remsthaler Boten.)**

So lang ich lebe, habe ich zwar manchen Kampf in politischer und

firchlicher Beziehung durchgefochten, aber als Mensch, Bürger und wissenschaftlich Gebildeter stets eine anständige und eines rechtlichen Mannes würdige Stellung eingenommen. Nun erfrecht sich aber ein Pursche Namens Herrmann H a u b e r , der bei mir einige Male gebettelt und viele unverdiente Wohlthaten empfangen hat, z. B. als Frankfurter Deserteur, wo ich ihn mit Strümpfen und Stiefeln in Stuttgart verfab, als fortgejagter Privatlehrer und Renegat in der Schweiz, wo ich den Elenden, Abgerissenen im Winter aufnahm und beherbergte, was er mir mit Schaden und Schändlichkeiten aller Art vergalt, — ich sage, dieser Auswürfling der Gesellschaft, welcher ehrlos als Gauner, Betrüger, Erpresser und Bettler in der Welt herumvagirt, erfrecht sich, mich al pari zu behandeln und meinen ehrlichen Namen, freilich nur mit leeren Gemeinheiten, besudeln zu wollen. Ich mache daher Jedermann und selbst die Behörden darauf aufmerksam, daß dieser Herrmann Hauber ein frecher Spizbube ist, der auf den Schaden seines Nebenmenschen ausgeht, und von dem ich die schurkenmäßigsten Brellereien nachweisen kann, weshalb ich ihm seit drei Jahren nicht mehr gestattete, mir unter die Augen zu treten.

Den 14. Juni 1846.

Dr. H. Elsner.

N. S. Daß Hauber der Verfasser der Artikel über Gmünder Zustände im Beobachter ist, hat mir Hr. Döffinger schriftlich von Hr. Weisser, Redakteur des Beobachters, gezeigt.

Theater in Gmünd.

Sonntag den 21. Juni:

Jugomar,

der Sohn der Wildniß,
oder:

Die Zaubermacht der Liebe.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten
von Friedr. Galm.

Wozu ergebenst einladet

M. van Rietschoten,
Direktor.

Fruchtschranne Smünd.

Den 17. Juni 1846.

Verkauft:

Kern, das Simri für	3 fl. — fr.
" " " "	2 fl. 58 fr.
" " " "	2 fl. 56 fr.
" " " "	2 fl. 48 fr.
" " " "	2 fl. 42 fr.
Roggen " " " "	2 fl. — fr.

Mittelpreis vom Kernen: 2 fl. 53 fr. 5 hl.

Es kostet der Vierling Schönmehl 33 fr.

Der 6pfündige Laib Brod ist geschätzt auf 29 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.

Das grausenvolle Nachtlager.

(Fortsetzung.)

Nach einer Pause sprach der Ritter zu Jakob Baumgärtner: „Folgt mir, ich will Euch Euer Nachtlager anweisen.“ Mit diesen Worten schritt er der Thüre des Saales zu, seinem Gaste vorleuchtend. Sie wanderten durch mehrere Gänge, und Herr Jakob Baumgärtner konnte sich eines beunruhigenden Gefühls nicht erwehren.

„Hier ist Euer Schlafgemach!“ sprach der Ritter, eine mit Eisen beschlagene Thüre öffnend, die am Ende eines kleinen Bogengewölbes befindlich. „Ueberlaßt Euch der Ruhe, deren Ihr wohl zu bedürfen scheint. Ich hoffe, mein werther Gast, Ihr sollt durch nichts gestört werden.“

Deutlich hörte Herr Jakob Baumgärtner, wie der Ritter, sich entfernend, einen schweren Niegel vor die Thür des Gemachs schob, in welchem jener sich nun allein befand. Des Burgherrn Schritte verhallten allmählig. Da traten alle Scenen, die er erlebt, vor die Seele des Einsamen. Er konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß er in ein Raubnest gerathen, wo ihm vielleicht mannigfache Gefahr drohte. In großen Tropfen rann ihm der Schweiß von der Stirn, als er mit zitternder Hand das Licht ergriff und die Gegenstände um sich her beleuchtete.

In einer Art von Nische fand er sein Lager bereitet. Auf dem Bette ruhte eine Decke von buntfarbigem Damast. Die Kissen schienen von gleichem Stoff. Er warf einen schreuen Blick auf das schmale, hohe Fenster, mit starken, eisernen Gittern versehen. So schien es ihm wenigstens. Denn das Fenster — das einzige im ganzen Gemach — war verdeckt durch rothseidene Vorhänge, die ein Luftzug von Zeit zu Zeit hin und her bewegte. Die Neugier trieb ihn, einen Vorhang aufzuheben, um zu sehen, was dahinter verborgen. Aber ein eiskalter Schauer durchzuckte seine Glieder, als er den Vorhang gelüftet. Mit einem gellenden Schrei stürzte er zu Boden. Es verging eine geraume Zeit, ehe er sich wieder erhobte. Dichte Finsterniß umgab ihn, und nur ein Mondschimmer beleuchtete den grauenhaften Vorhang, und rief die Erinnerung zurück an die zwei Leichen, die er hinter demselben gesehen, mit breitklaffenden Todeswunden in der Brust.

An allen Gliedern bebend, erhob sich Herr Jakob Baumgärtner wieder vom Boden. Außer Zweifel schien es ihm jetzt, daß er in ein Raub- und Raubnest gerathen, und daß ihn ein ähnliches Schicksal erwarte, wie es jene beiden Unglücklichen getroffen. Das verdächtige Haupt in der Schüssel trat in grausenhafter Erinnerung vor seine Seele. In namenloser Angst eilte er nach dem Fenster und schaute hinaus durch die engen Zwischenräume der Eisenstäbe. Sein Blick fiel auf kahle Felsen. In trostloser Verzweiflung rüttelte er krampfhaft an den Stäben, die aber so un beweglich blieben, wie die Thür, welche der Ritter hinter ihm verriegelte. Fruchlos sann er auf Mittel, zu entfliehen und sich vor dem Tode zu retten, der, wie er glaubte, ihn erwarte. Ein Fieberfrost schüttelte seine Glieder, als er trostlos in dem Gemach umher wandelte, und endlich erschöpft zurückfiel auf sein Lager, mit dem Entschluß, einem Schicksal muthig entgegenzugehen, dem er nicht entrinnen könne. Wunderjamme Bilder von Mördern und Räuber, von blinkenden Messern und klaffenden Wunden umschwebten ihn, bis er endlich ermattet in einen tiefen Schlaf sank.

Mit einem halb unterdrückten Angestrich sprang er auf von seinem Lager, als sich ein Geräusch vor der Thüre seines Gemachs hören ließ. Er sah schon im Geiste die Mörder hereintreten mit blinkenden Waffen. Als sich jedoch die Thür öffnete, traf sein Blick den greisen Diener mit dem kahlen Haupt, den er bei seinem Eintritt in die Burg gesehen. Es war bereits heller Tag geworden, und die Sonnenstrahlen schauten freundlich durch die Eisenstäbe. „Ich komme sogleich,“ sprach Herr Jakob Baumgärtner, als der Diener, der ihn zum Morgenbrot eingeladen, sich wieder entfernte.

„Hab' ich denn geträumt?“ sprach der Kaufherr, sich in sein Oberkleid hüllend. „Ja, ja, es war ein Traum — ein böser Traum! Das Haupt in der Schüssel — die Todten!“ So sprechend, hatte er sich dem Vorhang genähert und ihn ein wenig gelüftet. Aber mit Entsetzen prallte er zurück. Noch immer lagen die beiden Leichen an derselben Stelle und starrten ihn grausenhaft an mit ihren breitklaffenden Wunden.

Er suchte sich zu fassen und begab sich mit schnellen Schritten zu dem räthselhaften Burgherrn, der schon seiner harnte in dem Saal, wo den Abend zuvor die Tafel gedeckt gewesen. (Schluß folgt.)

Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 17. Juni. Auf dem gestrigen Fruchtmarkte stellte sich der Mittelpreis des Schffel Kernen um 1 fl. 11 fr. geringer, als vor 8 Tagen, nämlich auf 24 fl. 5 fr. Unverkauft blieben noch 100 Schffl.

Balingen, 14. Juni. Die Fruchtpreise sind bei uns etwas gewichen. — Einige Familien, die nach Siebenbürgen ausgewandert waren, sind — nachdem sie das mitgenommenene Vermögen theils ganz aufgezehrt, theils meistens zugesetzt haben, zurückgekommen und machen eine traurige Schilderung der dort für die Einwanderer sehr unglücklichen Verhältnisse.

Luttlingen, 18. Juni. Der Mittelpreis des Kernen ist von 26 fl. 51 kr. auf 23 fl. 30 kr. herabgegangen und sind noch 200 Scheffel auf den nächsten Markttag vorrätzig.

Stuttgart. Man sage noch einmal, es geschehen keine Zeichen und Wunder mehr in unsren Tagen! Großes ist geschehen an dem Schäfer und Wunder-Doktor Frasch in Heiningen. — Diese mystische und fabelhafte Person war vor kurzer Zeit noch ein blutarmer Schäfer im Dorfe Heiningen bei Göppingen, der in den bedrängtesten Verhältnissen lebte. Plötzlich trat er als Wundermann ersten Rangs auf: es hieß, er sei im Besitz eines magischen Spiegels, der ihm alle verborgenen Schätze anweise, kurz, der ihn in den Stand setze, Wunderkuren aller Art zu verrichten. Gewaltig war der Zulauf zu ihm aus dem In- und Ausland. Und siehe da, dem Mann hat sein Glaube geholfen, sein Spiegel war gut! denn er ist jetzt der Reichsten und Auserwähltesten Einer im Lande Schwaben: er lebt plötzlich im hohen Wohlstand, besitzt vortreffliche Lurus-Pferde, hat eine ausgezeichnete Schäferei und ein elegant eingerichtetes Haus, macht einen übertrieben großen Aufwand, was zwar Andere oft auch thun, aber nicht wie unser Wundermann, Alles baar bezahlen, trinkt mehr Champagner, als vor kurzer Zeit noch Weißbier und Obstmost — und jetzt ist er der geheimnißvolle Käufer der Herrschaft Roth, die er mit 2,600,000 fl. baar bezahlt, — um den Herrn Retter eine lumpigte Million gewinnen zu lassen. Diesen Verkauf meldet der Schwab. Merkur mit den Worten: „Am 13. Juni hat sich Hr. Joh. Georg Frasch aus Heiningen bei dem K. Oberamtsgericht Göppingen als Käufer der Herrschaft Roth zu Protokoll genannt und sich bereit erklärt, am Tage des von dem K. Gerichtshofe in Ulm auszusprechenden Erkenntnisses über den von ihm am 26. Febr. 1846. mit Hrn. J. D. Retter in Stuttgart abgeschlossenen Kaufvertrag den Betrag des Kaufschillings baar zu entrichten.“ Wie nun Herr Frasch zu diesem enormen Reichthum gekommen, muß die Zukunft lehren.

Einer rühmlichen Erwähnung verdient Bäckermeister Kocher in Dizingen, welcher, wie zu Zeiten der früheren Theuerung, so auch diesmal so uneigennützig war, gut ausgebackenes schönes Brod unter der Laxe, selbst an Auswärtige abzugeben. Der gute Mann wird bei seinen reichen Kollegen gewiß nur wenige Nachahmer finden!

Rastatt, 12. Juni. Eine scheußliche That ist gestern begangen worden. Drei Festungsarbeiter fanden im Walde zwischen Steinmauern und hier einen Knaben im Alter von 11—12 Jahren erdrosselt. Es

stellte sich heraus, daß das Kind von seinen Eltern, den Bierwirth Zachäus Engländer's Eheleuten, zu Steinmauern mit etwa 1 fl. 30 kr. Geld nach Rastatt geschickt worden war, um Einiges einzukaufen, unterwegs aber ein Raubmord an ihm begangen wurde. Der Thäter ist noch nicht entdeckt, doch hat bereits eine Verhaftung stattgefunden. Eine allgemeine Entrüstung herrscht über die Schandthat.

Baiern. Nürnberg, 11. Juni. Seit einigen Tagen kommt eine solche Menge Getreide auf der Eisenbahn und dem Kanale an, daß die Räume im Hafen und Schraunen-Lokale buchstäblich überfüllt sind; man hofft, daß dadurch ein bedeutendes Sinken der Preise erzielt werde.

Vom rechten Rheinufer berichtet man von einer Kornkrankheit, die in ähnlicher Weise aufzutreten scheint, wie vergangenen Herbst die Kartoffelkrankheit. In vielen Gemeinden namentlich des Kreises Bonn und des Siegkreises sei die Mehrzahl der Halme strohartig vertrocknet und die Aehren vom Roste ergriffen. Doch trete das neue Uebel nicht allgemein, sondern bloß strichweise auf. Gott bewahre unsere Erndte vor solchen Erfahrungen!

Paris, 14. Juni. Heute wird die französische Nordbahn eröffnet, durch welche nun Paris mit Brüssel (in 10 Stunden), Ostende, Gent, Antwerpen, dann Aachen, Köln und Bonn mittelst einer ununterbrochenen Eisenbahnlinie verbunden ist. (Auch ist nun so von Heilbronn bis Paris eine ununterbrochene Dampfschiffs- und Eisenbahnlinie im Gange.)

Italien. In Neapel fürchtet man eine Landung der Carbonari's von Malta aus, und in Folge derselben einen schweren Ausbruch des nur schlecht unterdrückten, tief eingewurzeltten Hasses des sicilianischen Volkes gegen die Neapolitaner im Allgemeinen, und besonders gegen das neapolitanische Regiment.

Ibrahim Pascha ist der Löwe des Tags wie früher in Paris, so jetzt auch in London. Seine orientalische Kleidung strahlt von Gold und Juwelen, sein Säbel und Dolch blitzen von Diamanten, welche zum Theil so groß sind wie eine halbe Haselnuß. Wie viele Thränen armer Fellah's und in Sklaverei geschleppter Griechen in ihrem „reinsten Wasser“ fließen, fügt ein Bericht aus London bei, das bleibt freilich ungesagt.

Türkei. Unter der türkischen Geißlichkeit ist eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt worden. Der Sultan befahl, die betheiligten Jmans und Dervische ohne Weiteres zu erdrosseln, was auch so gleich mit der größten Herzlosigkeit und Schadenfreude vollzogen wurde.

Schraanenpreise. (Nach Simri und Scheffel.)

Heidenheim, 17. Juni. Kernen 3 fl. — fr. 2 fl. 51 kr. 2 fl. 40 kr. — Roggen 2 fl. 25 kr. 2 fl. 16 kr. 1 fl. 58 kr. — Gerste 2 fl. 3 kr. 2 fl. — fr. 1 fl. 58 kr.

Winnenden, 11. Juni. Kernen 23 fl. 12 kr. 22 fl. 24 kr. 21 fl. 20 — Dinkel 10 fl. — fr. 9 fl. 27 kr. 8 fl. 45 kr. — Roggen 16 fl. — fr. 15 fl. 28 kr. — fl. — fr. — Gerste 14 fl. 56 kr. 14 fl. 52 kr. 12 fl. 48 kr. — Haber 7 fl. 24 kr. 7 fl. 7 kr. 6 fl. — fr.